



279. Ausgabe - April 2021

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITUNG DER KÄMMEREI

Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

Zinswende am Kapitalmarkt?

☛ Über viele Jahre hatte die EZB erfolglos versucht, Inflation auszulösen, um v.a. den hoch verschuldeten Staaten durch eine Inflationierung der Schulden Erleichterung zu verschaffen. Was noch nicht deutlich auffällt: Europa steht vor einem langfristigen Wandel im Inflationklima.

Gründe:

- Die Demographie; die Babyboomer gehen in den nächsten Jahren in Rente. Dies führt zu einer Verknappung von Arbeitskräften, welches ein höheres Lohnniveau auslösen wird.
- Die Staatsverschuldung steigt wegen Corona dramatisch an und wird wohl nur sehr eingeschränkt wieder abgebaut werden können, weil mit der großen Zahl in Rente gehender Babyboomer die Staatsausgaben zunehmen werden: Die Sozialausgaben, v.a. die Zuschüsse zur Rentenversicherung, werden steigen, weil sich - beispielhaft Deutschland - in den nächsten 30 Jahren der Anteil der über 65-Jährigen auf 40% verdoppeln wird. Diese Entwicklung wird höhere Steuern und Abgaben, geringere Leistungen und eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit auslösen.
- Die Deglobalisierung wird zum Preistreiber. Schon seit über 10 Jahren ist eine Tendenz zu Abschottung und Protektionismus erkennbar. Dieser Trend wird verstärkt durch Renationalisierung von Produktion, weil sich heraus stellte, dass globale Lieferketten wegen Naturkatastrophen, Unglücke, politisch bedingter Exportverbote...zunehmend unzuverlässig wurden. Zwar ermöglicht der rasante Technologiefortschritt Produktionsstätten mit immer ausgeprägter Automatisierung, dennoch werden durch die Rückholung der Produktion die über Jahrzehnte spürbaren deflationären Preiseffekte, die die Niedrigstlohnländer ermöglichten, auslaufen; die Kosten und damit die Preise

werden steigen.

- Die Fiskalpolitik gibt die Tugend der schwäbischen Hausfrau auf. Infrastruktur ist weithin veraltet, deren Modernisierung wird verstärkt schuldenfinanziert werden, die Bekämpfung des Klimawandels Preissprünge auslösen, Bsp.: CO2-Steuer.

Parallel mit der wirksam werdenden Inflation werden die Zinsen steigen. Die Geldpolitik wird ihre schützende Hand von den Finanzmärkten wegziehen müssen, weil sie juristische Grenzen erreicht haben wird. Bei Inflationsraten von längerfristig 3 bis 4% können Zinsen nicht bei/nahe Null verharren. Die Aussage, Zinsen könnten nicht steigen, weil sich das viele Staaten nicht leisten können, wird widerlegt werden: Solange die Zinsen nicht höher steigen als das nominelle Wachstum, ist das sehr wohl möglich. Der Zinsanstieg wird kommen, und wenn er sich im Rahmen des nominellen Wachstums bewegt, wird er Staaten nicht in den Konkurs treiben, für die Finanzmarktteilnehmer wird die Situation jedoch etwas anspruchsvoller. Vor diesem Hintergrund erscheint die Politik der EZB derzeit sehr widersprüchlich: Sie versucht mit allen Mitteln die Inflationsrate auf gut 2% zu heben; sobald allerdings der Zins Tendenz zum Anstieg zeigt, versucht sie dem mit aller Macht entgegen zu wirken. Die EZB will in 2021 (fast) die gesamte Nettoneuverschuldung im Euroraum aufkaufen und bewegt sich hiermit grenzwertig in monetärer Staatsfinanzierung, die ihr verboten ist. Diese Politik schaltet auch die Signale des Kapitalmarkts aus. Ein gefährliches Vorgehen. Die EZB sollte sich vielmehr an den bereits leicht gestiegenen Zinsen erfreuen: Diese spiegeln den Optimismus im Kapitalmarkt wider, dass sich die Konjunktur bald deutlich erholen wird. ✪

Zinsrisiken jetzt strategisch absichern

Die Markteingriffe der Notenbanken, den Zins niedrig zu halten, verlieren an Wirkung.

Nutzen Sie zur Absicherung der Zinsrisiken die Expertise des führenden Beraters im Bereich der kommunalen Zinssteuerung. Die MAGRAL AG berät erfolgreich und anerkannt seit weit über einem Jahrzehnt Kommunen, Banken und Unternehmen in der Sicherung von Portfolios.

Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Heinz Reich und Team

089-829946-36

h.reich@magral.de

Weitere Information auf [MAGRAL Zinssteuerung](#)

[Mit einem Klick zum Kommunaldarlehen. Direkt zum Anfrageformular.](#)

EURIBOR

1 Monat:	- 0,556
3 Monate:	- 0,538
6 Monate:	- 0,509

Bund Future

171,16

Umlaufrendite

- 0,33

Euro

1,17 US \$

Geldanlagen

1 - 12 Monate	- 0,54 - - 0,36
2 - 7 Jahre	auf Nachfrage

Kassenkredite

1 Monat:	- 0,45 - 0,00
12 Monate:	- 0,41 - 0,00
24 Monate:	- 0,39 - 0,00

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	- 0,15 - 0,00
5 Jahre:	- 0,15 - 0,00
10 Jahre:	0,18 - 0,21
15 Jahre:	0,39 - 0,44
ges. Lz. 20 Jahre:	0,45 - 0,51
ges. Lz. 30 Jahre:	0,67 - 0,75
ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,
Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,
Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,
alle gängigen Alternativen darstellbar

Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-55, e.altendorfer@magral.de

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

kontakt@magral.de, www.zinssteuerung.com, www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr